

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 26 (1985)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Krieg zwischen Ägypten und Libyen?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094402>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Krieg zwischen Ägypten und Libyen?

Ägyptische Truppen sind an der Grenze zu Libyen aufmarschiert. Radio Kairo kündigte in den vergangenen Tagen wiederholt Vergeltung gegen das Nachbarland an, derweil der ägyptische Staatspräsident, Hosni Mubarak, erklärte, über militärische Aktionen könne er sich nicht äussern; «man» müsse nicht ein ganzes Volk bestrafen.

## Schwieriger Partner . . .

Die Beziehungen zwischen Ägypten und Libyen sind schon seit geraumer Zeit nicht die besten. Seit der Entführung eines ägyptischen Verkehrsflugzeuges am 23. November durch palästinensische Araber nach Malta haben sie sich noch verschlimmert. Obwohl noch keineswegs endgültig feststeht, wer für die Entführung verantwortlich ist, müssen offenbar der ägyptischen Regierung genügend Beweise für eine libysche Verwicklung vorliegen. Wie erinnerlich, kamen bei der ägyptischen Befreiungsaktion 60 Menschen ums Leben. Diese Tatsache wird wiederum weidlich von der libyschen Propaganda ausgeschlachtet beziehungsweise Ägypten für den Tod der zahlreichen Passagiere verantwortlich gemacht.

Als der libysche Diktator, Muammar Gaddhaffi, am 1. September 1969 an die Macht gelangte, war er ein glühender Verehrer des damaligen ägyptischen Staatspräsidenten Gamal Abd el-Nasser. Gaddhaffi trat für das Ideal arabischer Einheit ein. Er drängte Ägypten, mit Libyen eine Union einzugehen. Mehrere Versuche wurden unternommen, aber sie scheiterten; Gaddhaffi entpuppte sich auch für Nasser als ein zunehmend schwieriger Partner.

## Kurzer, heftiger Grenzkrieg . . .

Unter Anwar es-Sadat verschlechterten sich die Beziehungen zwischen Kairo und Tripolis drastisch. 1977 kam es gar zu einem kurzen, aber heftigen Grenzkrieg zwischen Ägypten und Libyen, welcher alle Aussichten auf Aussöhnung zunichte machte. Mubarak, der nach der Er-

mordung Sadats am 6. Oktober 1981 das Amt des Staatspräsidenten antrat, hat sich nie um Aussöhnung bemüht. Dazu fehlte auch jegliche Grundlage. Und wäre eine solche vorhanden gewesen, so wurde sie dieses Jahr durch eine Reihe von Spionagefällen, in die Libyer verwickelt waren, gründlich untergraben. Hinzu kam, dass Gaddhaffi im Zuge einer allgemeinen Abschiebung von Fremdarbeitern Tausende von in Libyen arbeitenden Ägyptern heimschickte. Sorge macht sich Kairo auch wegen der libyschen Versuche, in Khartum Freunde und Einfluss zu gewinnen.

Derzeit scheint gewiss zu sein, dass die Terroristen in einem Lager nördlich der libyschen Hauptstadt Tripolis von Iranern gedrillt wurden (Iran wird im Golfkrieg gegen Irak von Libyen unterstützt). Die Flugzeugentführer sollen sich als Mitglieder einer «ägyptischen Befreiungsfront» ausgegeben haben, um den Eindruck zu erwecken, eine organisierte Revolte gegen Staatspräsident Mubarak sei im Gange. In Wahrheit existiere eine solche «Front» nicht.

## Für Sowjets peinlich

Libyen droht nun Ägypten mit einer «schrecklichen Niederlage», falls es versuche, mit dem Feuer zu spielen. Ägypten ist militärisch stärker. Libyen ist mit sowjetischer Unterstützung kräftig aufgerüstet worden. Aber ohne die gegenwärtig etwa 2000 (zweitausend) sowjetischen Militärberater funktionierte weder die libysche Panzerarmee noch die Luftwaffe. Bei der Luftwaffe fliegen ausserdem nordkoreanische Piloten.

Ägypten plagen enorme wirtschaftliche Nöte. Es ist mit 36 Milliarden Dollar im Ausland in der Kreide. Zudem ist Mubarak bemüht, den Nahostfriedensprozess zusammen mit Jordanien und der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) weiter voranzutreiben. An einem heissen Konflikt dürfte ihm deshalb nicht gelegen sein.

Gaddhaffi muss bei einem Krieg mit einer Niederlage rechnen. Ausserdem wäre ein Krieg für die Sowjetunion «äusserst peinlich», das heisst, er dürfte kaum in der sowjetischen Nahoststrategie liegen. Aber in der arabischen Welt gibt es nichts Gewisseres als die Ungewissheit . . . jb

## Fundamentalisten und Terroristen

Offenbar steht wieder eine Welle des Terrorismus bevor. Ein «Bataillon» schiitischer Fundamentalisten soll als Terroristengruppe unterwegs sein, das heisst nach Westeuropa und möglicherweise nach den Vereinigten Staaten.

Abgesandt hat diesmal die Terroristen anscheinend der iranische Schiiten- und Revolutionsführer Ayatollah («Gotteszeichen») Khomeiny. Wahrscheinlich ist diese Annahme richtig, denn Khomeinys Revolutionstheorie baut auch auf dem Terrorismus auf.

## Schiiten und Sunniten

Schiiten wie Sunniten werden in der christlichen Welt gemeinhin und pauschal als Moslems bezeichnet. Aber wie es Christen und Christen gibt, gibt es auch Anhänger und Anhänger des Propheten Mohammed. Auch die Moslems sind seit Jahrhunderten zerstritten: Mohammed hatte keinen Nachfolger bestimmt. Er hatte aber Abu Bekr (573–624) als Vorbeter in der Moschee von Medina eingesetzt. Von den damaligen muselmanischen Anführern wurde Abu Bekr zum Nachfolger Mohammeds, zum ersten Kalifen («Vertreter»), zum «Führer der Gläubigen» gewählt.

## City Bank-Anlageplus

## 4½% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit

Bis 31. Dez. 1985

# CITY BANK

Talstrasse 58,  
8021 Zürich,  
Tel. 01/211 76 11

– die Bank mit dem Anlageplus

Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

- Diese Anlageformel interessiert mich/uns.  
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.  
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. \_\_\_\_\_ (am ehesten um \_\_\_\_\_ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich

Ali, Vetter und Schwiegersohn des Propheten, war von dieser Wahl enttäuscht. Er verweigerte den Gehorsam. Aus diesem anfänglichen Zwiespalt entstanden ein Dutzend Kriege, eine konfessionelle Trennung, die noch heute den Islam – und zunehmend die westlichen Staaten – in Unruhe hält. Die Parteigänger Alis sind die Schiiten.

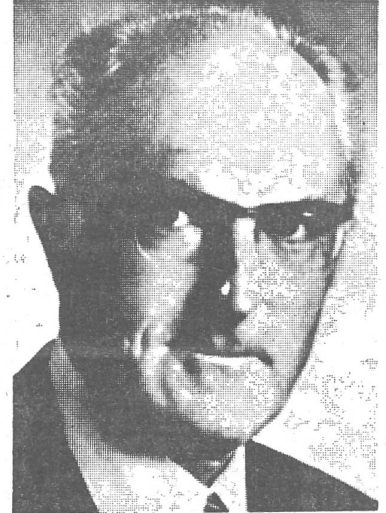
Khomeiny kam in Iran an die Macht, weil, kurz gesagt, die schiitischen Iraner die vom Schah, Mohammed Resa Pahlewi, durchgepeitschte Moderne, das zwanzigste Jahrhundert des Westens, seelisch nicht verkraften konnten. Khomeiny und seine Mullahs (Geistlichen) sprechen einerseits den moralischen Niedergang und die sozioökonomische Ungerechtigkeit an, andererseits auch den «Respekt», der den Moslems gegenüber gebührt. Sie sagen ihren Anhängern, und zwar auf sehr persönlicher

«Ebene», sie könnten ihre Existenzkrise durch politisch-militärische Taten (unter anderem den Golfkrieg zwischen Iran und Irak) bewältigen. Sie brauchten dabei nur die «illegitimen» sunnitischen Regimes und deren Stützen, die Grossmächte (Vereinigte Staaten, Sowjetunion, «Westeuropa»), zu treffen.



Mit anderen Worten, es lohnt sich für den schiitischen Fundamentalisten – und Terroristen –, die «böse» und ungläubige Welt auch mit den Mitteln des Terrorismus zum «Guten» zu verändern... Und sie dienen damit gleichzeitig der sehr menschlich-irdischen Machterhaltung von Khomeiny und seiner Clique und exportieren die «iranische Revolution». *jb*

## Wege und Irrwege in die Zukunft



Das bekannte Buch von Prof. Emil Küng im Paperback.

Ein Buch, das in den «Schulsack» jedes geistig und politisch interessierten Schweizer gehört.

Verlag Hochschule + Gesellschaft, Zürich, 215 Seiten, Fr. 16.–



## Bestellschein

Einsenden an:  
Verlag Hochschule + Gesellschaft  
Postfach 35, 5403 Baden

Senden Sie mir \_\_\_\_ Ex. Küng,  
«Wege und Irrwege», à Fr. 16.–

Name und Adresse: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

STEIGER  
DRUCK AG  
BERN

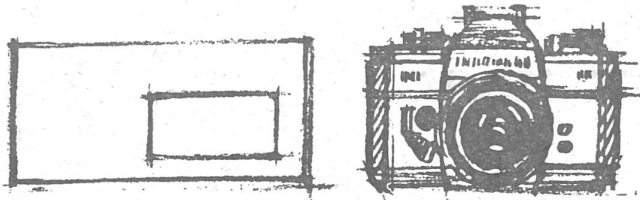


Moserstrasse 31  
3014 Bern  
Telefon 031 4127 75

... Steiger druckt's



## Couverts können Sie wie eine Kamera kaufen



Für Ihre Eltern war der Kauf einer Kamera ein Problem. Die beste Marke war teuer und billigen konnte man oft nicht trauen.

### Das hat sich geändert.

Schlechte Produkte haben dem internationalen Wettbewerb nicht standgehalten. Heute bleibt nur noch ein Problem: Wo kaufe ich die Markenkamera am günstigsten? Das gleiche gilt für Couverts. Schlechte Couverts wurden in der Schweiz vom Markt verdrängt. Bleibt also nur die Frage wieviel Sie für gute Couverts bezahlen wollen.

### Die Pioniertat von Rivoli-Couverts

Rivoli-COUVERT hat seit 1976 Kartellstrukturen aufgebrochen und liefert gute Couverts günstiger. Jeden Tag bringen wir 300 000 Couverts zu preisbewussten Kunden. Seit 1984 ist auch das DEKA-Billigsortiment lieferbar (bis 40 % billiger). Prüfen Sie Rivoli- und DEKA-COUVERTS. Weshalb sollten Sie Couverts schlechter einkaufen als Ihre Kamera?

Rivoli & DEKA-COUVERTS   
Tel. 061 96 95 94 / 4411 Seltisberg BL

